

## 7. Das Gudrunlied,

nach dem Nibelungenliede das bedeutendste volksmäßige Epos unserer mittelalterlichen Dichtung, um 1200 wahrscheinlich in Oesterreich entstanden, in einer einzigen, für Kaiser Max I. gefertigten Handschrift auf uns gekommen.

Inhalt: Hagen, ein Königssohn aus Irland, wird in zarter Jugend von einem Greif auf eine einsame Insel entführt. Dort entkommt er dem Untier, wächst in Verborgenheit zum starken Jüngling heran, erlegt den Greif und befreit drei Königstöchter, die dieser gleichfalls geraubt hat. Mit einer derselben, Hilde aus Indien, vermählt er sich, als er in die Heimat zurückgelangt ist und den väterlichen Thron bestiegen hat.

Eine Tochter namens Hilde erwuchs dem Könige, der sie so sehr liebte, daß er alle Boten töten ließ, die für fremde Fürsten um sie warben. Da sandte Hettel, der König des Hegelingenlandes, den gewaltigen Wate, den mächtigen Frute und den sangeskundigen Horand, daß sie durch List Hilde für ihn gewännen. Als Kaufleute verkleidet beredeten sie dieselbe auf ihr Schiff zu kommen und fuhren davon. Aber Hagen eilte ihnen nach und am fernen Strand entbrannte ein grimmer Kampf, bis es Hilde gelang die Streitenden zu versöhnen.

Glücklich leben Hettel und Hilde und der Himmel schenkt ihnen einen Sohn Ortwin und ein Töchterlein Gudrun. Um diese werden vergebens Siegfried von Morland und Hartmut, der Sohn des Königs Ludwig von der Normandie. Ein dritter Freier, Herwig von Seeland, beschließt, mit den Waffen in der Hand sich die Braut zu erringen und es gelingt ihm die Achtung Hettels zu erkämpfen, der ihm die Tochter freudig zusagt, ja, kurz darauf dem künftigen Eidam zu Hilfe zieht, als Siegfried rachedürstend in Herwigs Land einfällt.

Diese Gelegenheit benützen die Normannenkönige um in das von Berteidigern entblößte Land einzufallen und Gudrun zu rauben. Zwar eilen Vater und Bräutigam, denen sich, alles Hasses vergeßend, Siegfried anschließt, den Räubern nach und erreichen sie am Wälpensande, aber in der blutigen Schlacht fällt König Hettel von Ludwigs Hand und die einbrechende Nacht trennt die Streitenden. Unter dem Schutze der Dunkelheit entfliehen die Normannen mit ihrer Beute. In der Normandie wird Gudrun der Königin Gerlind übergeben, die alles versucht die Gefangene dazu zu bewegen dem Hartmut die Hand zu reichen. Aber treu bleibt diese ihrem Bräutigam und duldet eher alles, als daß sie in Gerlinds Begehren willigte. Da zwingt sie diese, mit ihren Gefährtinnen niedere Magdbienste zu tun. In der eisigen Kälte, nur leicht bekleidet, muß sie am Strande das Linnen waschen.

Doch im Hegelingenland hat man der Entführten nicht vergessen, es fehlten nur die Kräfte um den Rachezug zu unternehmen. Endlich kann er gewagt werden und die Schiffe der Befreier nahen sich der Küste. Da ziehen Ortwin, Gudruns Bruder, und Herwig auf Kundtschaft aus und treffen am Gestade die Königstöchter und ihre Gespielin Hildeburg.